

# **EVANGELISCHE AKADEMIE** **LOCCUM**

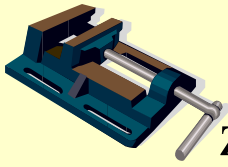
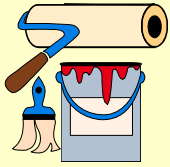
## **Berufliche Perspektiven für Hauptschülerinnen und Hauptschüler verbessern**

**Chancen durch berufsorientierende Kooperation und neue Lernformen**

**Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 28. bis 30. September 2007**

**KGS und BBS Neustadt am Rübenberg  
für die Übergangschancen in berufliche Ausbildung**

**Von Herwig Dowerk, Schulleiter KGS  
und Bernhard Marsch, Leiter BBS Neustadt**

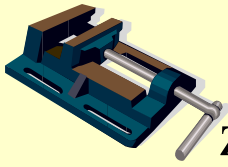
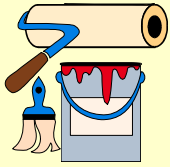


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Zielgruppe

- Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweiges der Kooperativen Gesamtschule Neustadt
- Übertragbarkeit auf jede Hauptschule

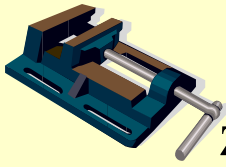
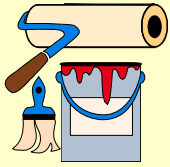


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Ziele!

- Vermittlung von allgemeiner und beruflicher Bildung für Hauptschüler
- Erhöhung der Ausbildungsreife
- Erhöhung der Chance auf Ausbildungsplatz durch die Doppelqualifizierung
- Verdrängungsprozess abbremsen
- Motivation der Schüler im Unterricht

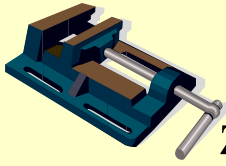
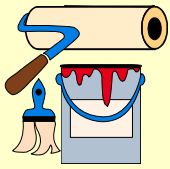


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## 2 Jahre! – Wie funktioniert es?

- gemeinsame Beschulung des 9. und 10. Schuljahrganges des Hauptschulzweiges
- grundlegende Allgemeinbildung wie an jeder anderen Hauptschule
- Berufliche Grundbildung, die einem Berufsgrundbildungsjahr bzw. einer Berufsfachschule entspricht
- gemeinsamer, aufeinander abgestimmter Lehrplan

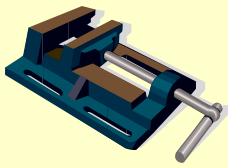
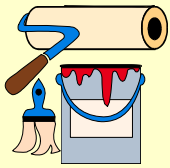


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Stundentafel

<p>Deutsch (Kommunikation) Englisch Religion Sport Politik Förderunterricht</p> <hr/> <p>12 Stunden</p>	<p>Mathematik u. Naturwissenschaft in Lernfeldern</p> <hr/> <p>6 Stunden</p>	<p>Fachtheorie Fachpraxis in berufsbezogenen Lernfeldern</p> <hr/> <p>15 Stunden</p>
	<p>Übungsstunden</p> <hr/> <p>3 Stunden</p>	

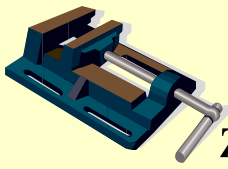
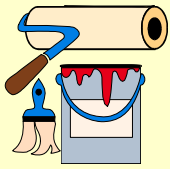


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Stundentafel

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2	<b>Chemie</b>	Fachpraxis	<b>Mathe A/B</b>	Fachtheorie	<b>GE/PO/Erde k</b>
3	<b>Deutsch</b>	Fachpraxis	<b>Biologie</b>	Fachpraxis	<b>Mathe A/B</b>
4	<b>Deutsch</b>	Fachpraxis	<b>Physik</b>	Fachpraxis	<b>Deutsch</b>
5	<b>Englisch</b>	Fachtheorie	<b>Englisch</b>	Fachpraxis	<b>Deutsch</b>
6	<b>Religion/Wu N</b>	Fachtheorie	<b>Übung</b>	Fachpraxis	<b>Religion/Wu N</b>
7		KL-Stunde		Fachpraxis	<b>Übung</b>
8	<b>Mathe A/B</b>	Übung	<b>Sport</b>	Fachpraxis	
9	<b>Mathe A/B</b>		<b>Sport</b>		

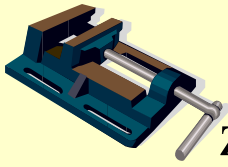
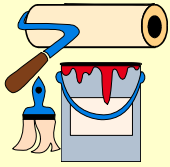


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Flankierende Maßnahmen

- Intensive Betreuung durch die Klassenlehrerinnen
- Einrichtung von Gruppensprechern (in den Berufsfeldern)
- In Problemfällen Unterstützung durch Sozialpädagogen
- Enger Kontakt mit ausgewählten Betrieben
- Intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften
- Abstimmung mit der Handwerkskammer zu Prüfungsanforderungen und Anrechenbarkeit auf die Berufsausbildung



Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Gemeinsame Beschulung bedeutet:

- gemeinsame Fachkonferenzen zur Abstimmung der Unterrichtsinhalte
- Klassen-/Zeugniskonferenz mit Lehrkräften beider Schulen
- Abschlussprüfungen gemäß Verordnungen der Hauptschule unter Einbeziehung des Unterrichts in den Berufsfeldern
- Das Zeugnis wird von beiden Schulen ausgestellt.
- Die berufliche Qualifikation wird durch ein zusätzliches Zertifikat ausgewiesen.

# Die Qualifikation

## Nachweis durch Prüfungen am Ende der 2jährigen Ausbildung

### Allgemeinbildung (KGS)

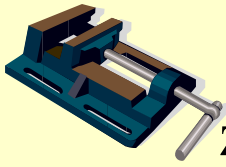
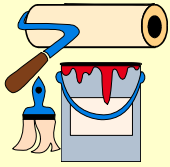
- **Teilnahme an Zentralen Prüfungen in**  
Deutsch  
Mathematik  
Englisch
- **Zusätzliche mündliche Prüfung**  
(auf Wunsch des Prüflings)  
in den Fächern:  
RE, WuN, PH, CH, BI, EK, GE oder PO

### Berufsbildung (BBS)

- **Fachpraktische Arbeit als Projekt im 4. Halbjahr**  
mit  
Dokumentation und Kolloquium
- **Fachtheoretische Prüfung (schriftlich)**  
im jeweiligen Berufsfeld:  
z.Z.: Farbe, Körperpflege, Metalltechnik, Nahrung  
und  
**zusätzliche mündliche Prüfung**  
(auf Beschluss der Prüfungskommission)

### Grundlagen:

- Abschlussverordnung für die allgemeinbildenden Schulen (AVO-Sek.I)
- Verordnung über berufsbildende Schulen (BbS-VO) sowie
- Ergänzende Bestimmungen zu beiden Verordnungen
- jeweilige Ausbildungsverordnungen der Ausbildungsberufe

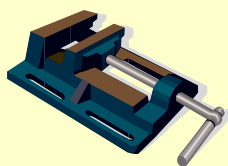
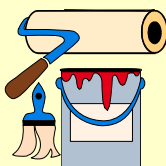


Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Erfolgskriterien

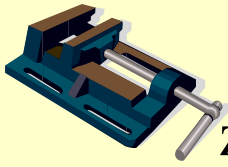
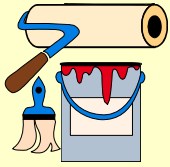
- schulische Abschlüsse
- Ausbildungsplatzvermittlung
- Schülermotivation
- Lehrerzufriedenheit



# Beschulungs- und Ausbildungsverbund zwischen der BBS und der KGS Neustadt



	KGS		BbS/KGS
	2004/05	1.Gruppe 2005/06	2.Gruppe 2006/07
(in Klammern %)			
Schüler Klasse 10 gesamt	43	49	46
Wiederholer	2 (5)	2 (4)	4 (9)
Besuch einer Vollzeitschulform	29 (67)	16 (33)	14 (30)
<b>Duale Ausbildung</b>	<b>11 (26)</b>	<b>27 (55)</b>	<b>27 (59)</b>
Gymn. Oberstufe	0	0	1 (2)
Arbeitsplatz	0	1 (2)	0
Sonstiges	1 (2)	3 (6)	0
<b>Sek. I - HS nach Klasse 9</b>	<b>48 von 59 (81%)</b>	<b>49 von 50 (98%)</b>	<b>48 von 49 (98%)</b>
Sek. I - RS nach Klasse 10	21 (49)	31 (63)	14 (31)
Erweiterter Sek.-I-Abschluss	2 (5)	3 (6)	2 (4)



Beschulungs- und Ausbildungsverbund  
zwischen der BBS und der KGS Neustadt



## Ansprechpartner

KGS Neustadt – Herwig Dowerk, 05032-9522 32  
dowerk@kgs-neustadt.de

BBS Neustadt – Bernhard Marsch, 05032-9558 122  
Marsch.bernhard@bbs-nrue.de

## **58/07: Berufliche Perspektiven für Hauptschülerinnen und Hauptschüler verbessern** **Chancen durch berufsorientierende Kooperation und neue Lernformen**

Tagung der Evangelischen Akademie Loccum vom 28. bis 30. September 2007

### **Zum Thema**

Es hängt von einer Fülle von Faktoren ab, ob Hauptschülern und Hauptschülerinnen der Übergang von der Schule in den Beruf gelingt. In aller Regel aber haben sie auf einem gegenwärtig noch durch Verdrängungseffekte gekennzeichneten Ausbildungsmarkt Nachteile gegenüber Absolventen höherer Schulformen. Für viele Schüler/innen, zumal diejenigen ohne formalen Abschluss, bleibt derzeit oft nur der Weg in eine der zahlreichen Maßnahmen des Übergangssystems zwischen Schule und Beruf - mit geringer Aussicht auf berufliche Anschlüsse.

In Niedersachsen sollen neue Wege in der Berufsorientierung und Stärkung der Ausbildungsreife die Chancen für Hauptschüler/innen erhöhen, dass der Übergang von der Schule in zukunftsfähige Ausbildung gelingt.

Die Tagung bietet ein Forum zur Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen, zum fachlich-konzeptionellen Austausch und zur Vernetzung.

Welche Methoden und Verfahren der Berufsorientierung werden an niedersächsischen Hauptschulen eingesetzt? Welche Rahmenbedingungen des schulischen Handelns sind dabei förderlich oder hinderlich? Welche Erfahrungen liegen vor und was kann man voneinander lernen? Gelingt die Kooperation mit Betrieben und Berufsbildung und welche Strukturen braucht verlässliche Partnerschaft?

Andrea **Grimm**, Tagungsleiterin

Ulrich **Pätz**, Niedersächsisches Kultusministerium

### **Das Programm**

#### **■ Freitag, 28. September 2007**

Eröffnung der Tagung und Begrüßung

Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

Neue Perspektiven für Hauptschülerinnen und Hauptschüler

Mehr Schul- und (Aus)bildungserfolg durch neue Wege in Niedersachsen

Zusammenschau der aktuellen Entwicklungen und Ansätze

Ulrich **Pätz**, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover

Manfred **Gardemann**, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover  
Klaus-Michael **Solf**, Landesschulbehörde Braunschweig  
Hanna **Kopischke**, Schulleiterin, BBS Bad Harzburg/Clausthal-Zellerfeld  
Thomas **Koch**, stellv. Hauptgeschäftsführer Unternehmerverbände Niedersachsen e.V., Hannover

Ausbildungsreife, Berufseignung und ihre Relevanz für die Übergangschancen in berufliche Ausbildung  
Dr. Joachim Gerd **Ulrich**, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Produktives Lernen - Ein Erfolgsmodell berufsorientierender Allgemeinbildung  
Dipl.Päd. Ingrid **Böhm** und Prof. Dr. Jens **Schneider**, Institut für Produktives Lernen, Berlin

### ■ Samstag, 29. September 2007

Berufsfähigkeit steigern: Was machen die Schulen?  
Einblick in schulische Initiativen („Abschlussquote erhöhen“), in gute Beispiele und offene Fragen

◆ Hauptschule am Hohenwedel, Stade  
Susanne **Peters**, Arbeit, Wirtschaft, Technik  
Bernd **Wilhelmi**, Schulleiter

◆ KGS und BBS Neustadt am Rübenberge  
Herwig **Dowerk**, Schulleiter KGS  
Bernhard **Marsch**, Leiter BBS Neustadt

◆ Hauptschule Kaiserpfalz und Schule an der Glaesecke, Bad Harzburg  
Holger **Zientek**, Joachim **Warnecke**, Fachkonferenzleiter AWT

◆ Hauptschule Deegfeld, Nordhorn  
Wolfgang **Saltenbrock**, Schulleiter

## Arbeitsgruppen

### **AG 1:** Erfahrungen mit dem Modell

„Eignungsfeststellung an Hauptschulen“

Axel **Fuchs**, Arbeitskreis Schule-Wirtschaft, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft, Hannover

### **AG 2:** Zusammenwirken von Schule, Lehrkräften und Bildungsbegleitern

Frauke **Felix**, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft, Hannover

Daniela **Sohr**, Berufsstartbegleiterin Mühlenbergschule Edemissen

Monika **Rhauis**, Haupt- und Realschule Loccum

### **AG 3:** Gelingende Kooperationsstrukturen Schule-Wirtschaft

Angelika **Schreiber**, Geschäftsstelle ProBeruf, Landesschulbehörde Lüneburg

### **AG 4:** Produktives Lernen konkret

Dipl.Päd. Ingrid **Böhm**, Prof. Dr. Jens **Schneider**, IPLE, Berlin

### **AG 5:** Soziale Kompetenzen und Ausbildungsreife fördern mit Stärkenanalyse

Christiane Mauntel, Lernende Region Osnabrück

## ■ Sonntag, den 30. September 2007

Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungschancen verbessern als gemeinsame Aufgabe von Schulen, Wirtschaft und Politik in Niedersachsen

I: Der Beitrag der Schulen - Rückmeldung und Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen des Vortages

II: Diskussion mit

Volker **Linde**, Leiter Aus- und Weiterbildung, Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg

Prof. Dr. Arnulf **Bojanowski**, Universität Hannover

Jan **ter Horst**, Abteilungsleiter der Schulabteilung, Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover

Moderation: Andrea **Grimm**